

rückt sind, und mehrere seither viel besuchte, sonstige Oertlichkeiten meidet und, offenbar im Zusammenhang damit, mehr und mehr in Löchern der Bäume (selbst in unmittelbarster Nähe der Ortschaften) nistet und nicht in denen natürlicher Felswände oder alter Ruinen;

4. dass aus neuester Zeit zuverlässige Beobachtungen vorliegen, welche vielleicht nicht gerade ein weiter — nach Osten — Vorwärtsdringen dartun, als überhaupt nur beweisen, dass er noch ziemlich weit östlich in Deutschland anzutreffen ist, während etwa der 51. Breitengrad für seine Ausbreitung nach Norden die Grenze darstellt.

Aber auch eine kräftige Anregung, hoffe ich, soll diese „Uebersicht“ den Beobachtern unter den Ornithologen geben, nämlich die: besondere Aufmerksamkeit dem örtlichen Vorkommen des Steinsperlings (zumal als Brutvogels) zu schenken, um so die Unsicherheiten in der Kenntnis der Biologie des Vogels nach und nach zu beseitigen. Mein Wille ist es, daran weiter mitzuhelfen. Erleichtert ist mir dies durch das freundliche Entgegenkommen des Herzoglichen Landratsamtes zu Roda, dem ich, sowie den Herren, welche mich bei meiner Arbeit literarisch unterstützt haben, hiermit meinen tiefempfundenen Dank ausspreche.

Das Vorkommen und die Verbreitung des Mauerläufers (*Tichodroma muraria* [L.]) in Serbien.

Von Emil Rzehak.

Zu den interessanten Erscheinungen der serbischen Ornis zählt auch der Mauerläufer (*Tichodroma muraria* [L.]), und allem Anscheine nach dürfte dieser Vogel im Lande eine weit grössere Verbreitung haben, als vielleicht angenommen wird, denn man hat sein Vorkommen nicht nur einzeln, sondern auch paarweise und in verschiedenen Gegenden des Landes beobachtet: wie im Osten, so auch im Westen und Südwesten.

Die erste Nachricht über das Vorkommen des Mauerläufers im Lande überhaupt dürfte wohl dem verstorbenen serbischen Gelehrten Professor Dr. Josef Pančitj zugeschrieben werden, welcher diesen

Vogel schon vor mehr als vierzig Jahren an den steilen Felsen der „Gaminska Reka“ im Kreise Podrinj beobachtete.

Der Kreis Podrinj liegt ganz im Westen des Landes, am Flusse Drina, welcher die Grenze bildet zwischen Serbien und Bosnien.

Ebenfalls im Westen des Landes, jedoch an einer anderen Lokalität, hat Herr Ernst Ritter von Dombrowski gelegentlich seiner zweiten ornithologischen Reise nach Serbien den Mauerläufer beobachtet. Herr von Dombrowski berichtet in der „Ornis balcanica“ bzw. im „Glasnik zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini“, VIII. 1895, S. 80, der mir in serbischer Sprache vorliegt, dass er ein Pärchen des Mauerläufers auf den Ruinen „Sokol“, südwestlich von Krupanj, beobachtete. Krupanj liegt im Südwesten Serbiens, unweit des Grenzflusses Drina.

Ende April 1902, und zwar am 26. alten Stils, unternahm ich von Belgrad aus eine kleine ornithologische Exkursion mittelst Dampfschiffs durch das berühmte „Eiserne Tor“ nach Orsova, Herkulesbad und Turn-Severin in Rumänien. Am Ausgange des reizvollen Kazan-Passes, bevor man noch Orsova erreicht, befindet sich auf dem rechten, also serbischen, Donauufer die in einen steilen und kahlen Felsen eingehauene „Tabula Trajana“, welche an das merkwürdige Römerwerk, die „Trajans-Strasse“, das Andenken bewahrt. Durch den Umstand, dass wir uns mit einem entgegenkommenden ungarischen Schleppdampfer, der eine Anzahl Schiffe im Tau hatte, gegenseitig ausweichen mussten, kam unser Schiff etwas näher als sonst gewöhnlich an das rechte Ufer, wobei wir nicht nur die Inschrift der Tafel sehr gut sehen, sondern auch einen Mauerläufer genau beobachten konnten, welcher links, oberhalb der Tafel, emsig nach Nahrung suchte.

Ich muss gestehen, dass ich im Moment ganz frappiert war und nicht recht wusste, ob ich die Trajanstafel bewundern oder dem Mauerläufer meine Aufmerksamkeit schenken sollte, denn dieser kam so unerwartet, so unvermutet, dass ich stutzte. Denn an dieser Stelle hätte ich diesen Vogel nie gesucht! Ich konnte mich übrigens an dem Anblick des Vogels, allerdings nur mit Hilfe des Glases, nicht sattsehen. Merkwürdigerweise liess sich der Vogel durch das von den Schiffsrädern verursachte ziemlich grosse Geräusch gar nicht stören.

Heute würde mich das Vorkommen des Mauerläufers im Kazan-Passe nicht mehr so überraschen, nachdem ihn auch Herr Universitäts-Professor P. Pavlovitj aus Belgrad, wie er mir unter dem 25. Mai 1905 brieflich mitteilte, gelegentlich seiner vorjährigen Exkursion, am 30. September 1904 (alten Stils), in derselben Gegend, ebenfalls in der Nähe der „Tabula Trajana“ beobachtete, wie er an den kahlen und steilen Felsen kletterte.

Die Mitteilung des Herrn Professors Pavlovitj hat mich sehr interessiert, gefreut und sehr befriedigt; denn man würde es kaum für möglich halten, dass der Mauerläufer in der dortigen Gegend vorkommt, und es ist nicht zu zweifeln, dass er dort auch seinen ständigen Aufenthalt hat.

Als vierte Lokalität wäre der im Südwesten des Landes, an der Grenze von Novibazar, gelegene Felsen „Koštur“, in der Nähe der Ortschaft Raška, an der Mündung des Flusses Raška in den Ibar, zu nennen.

Hier erlegte der Förster, Herr Brzakovitj, am 21. März 1903 ein Exemplar des Mauerläufers, ein Weibchen, welches sich zurzeit im serbischen Landes-Museum in Belgrad befindet. (Vergl. den „Spisak ptica u Muzeju Srpske zemlje“, No. 45, 1904, Bevgrad. Verzeichnis der serbischen Vögel im Landes-Museum in Belgrad, unter No. 45, *Tichodroma muraria* [L.] ♀).

In einer Zuschrift vom 26. Juni 1903 berichtet Herr Brzakovitj an das Landes-Museum in Belgrad, dass er an den steilen Mauern der Ruine „Maglič“ zwei Pärchen des Mauerläufers beobachtete. Ein Stück hatte er erlegt, doch es fiel so unglücklich in hohes Gras und in fast undurchdringliches Gestrüpp, dass es Herrn Brzakovitj trotz eifrigen und mühevollen Suchens unmöglich war, den toten Vogel herauszuholen.

Maglič ist ein altes, verwittertes, 1443 m hoch und im Kreise Rudnik gelegenes Kastell, ähnlich jenen hohen Festungstrümmern von Semendria an der Donau, am rechten Ufer des Flusses Ibar, beiläufig 2¹/₂ Stunden südwestlich von der Ortschaft Kraljevo entfernt.

Dies wären die fünf bis jetzt bekannt gewordenen Lokalitäten in Serbien, an welchen der Mauerläufer konstatiert worden ist:

1. Gaminska Reka im Kreise Podrinj; Prof. Dr. Josef Pančitj;
2. Tabula Trajana im Kazan-Pass; Emil Rzehak, Prof. P. Pavlovitj;

3. Ruine Sokol im Kreise Podrinj; Ernst Ritter von Dombrowski;
4. Felsen Koštur bei Raška, Kreis Rudnik; Wlad. Brzakovitj;
5. Ruine Maglič im Kreise Rudnik; Wlad. Brzakovitj.

Ich zweifle durchaus nicht, dass der Mauerläufer auch anderwärts im hohen serbischen Gebirge zu finden sein wird, sintemal das Land an solchen, den Vogel zusagenden Lokalitäten sehr reich ist, wie z. B. die hohen, steilen und kahlen Felsen der „Sitjevoer Klisura“, der „Suva planina“, der „Javor planina“, die Klippen des „Sto“, der „Midžor“ und andere.

Kleinere Mitteilungen.

Frühzeitiges Amselgelege. Im Garten des Herrn Heinrich Bruhm hier begann in der ersten Hälfte des Januar ein Amselpaar ein Nest zu bauen, in dem am 15. Januar ein frisches Ei lag.

Gera.

Dr. Carl R. Hennicke.

Räuberisches Benehmen des Wendehals (*Jynx torquilla*). In meinem hart am Grunewald gelegenen Garten, in welchem ich acht von Berlepsch'sche Brutkästen verschiedener Grösse an starken Kiefern aufgehängt habe, erschien der Wendehals in diesem Jahre zum ersten Male am 28. April. Sein einförmiger Gesang (oder besser sein Geschrei) ertönte den ganzen Tag. Dabei revidierte das Paar alle Brutkästen im Garten nacheinander. Am 29. und 30. April beobachtete ich, wie der Wendehals insbesondere zwei Brutkästen, die von einem Sperlings- bzw. Kohlmeisenpaare besetzt waren, vollständig ausräumte, indem er nacheinander den Inhalt (Fäden, Federn, Halme etc.) mit dem Schnabel herausholte und zur Erde warf. Mit Zetergeschrei begleiteten die Sperlinge diese Operation, als es sich um ihren eigenen Brutkasten handelte. Bei dem Kasten der Kohlmeise dagegen waren bald die Sperlinge der ganzen Nachbarschaft schadenfroh versammelt und fingen das herausgeworfene Nestmaterial meist schon im Herabfallen im Fluge auf, um es als gute Beute in die eigenen Nester zu tragen.

Vom folgenden Tage ab (1. Mai) war das Wendehalspaar verschwunden — ich hörte es aber in den folgenden Wochen mehrfach einige hundert Schritte entfernt in den Nachbargärten rufen. Auch kam gelegentlich mal das Männchen am frühen Morgen in meinen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Das Vorkommen und die Verbreitung des Mauerläufers \(*Tichodroma muraria* \[L.\] in Serbien. 121-124](#)